

Zusammenfassung

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mémoires de la Société Vaudoise des Sciences Naturelles**

Band (Jahr): **16 (1976-1980)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Les sols du plateau vaudois

PAR

MICHEL GRATIER,
avec la collaboration de LUC BARDET
Service cantonal de l'Aménagement du Territoire

Abstract. – The “Plateau vaudois” is situated between the Alps and Jura, at the southern part of the Swiss molassic Plateau. It is a hilly region (altitudes between 400-900 m); its climate is wet-temperate with a slight continental tendency. It bears a morainic cover of mixed alpine and local origin, the thickness of which is often reduced.

The parent materials contain an average of 25% calcium carbonate. All the soils were formed during the holocene. The less evolved soils are humic pararendzinas.

In the western part, which is dryer, calcaric cambisols are more frequent; vertic cambisols can be found on molassic marl, mollisols in the low alluvial plains and chromic luvisols appear on porous fluvioglacial gravels at the foot of Jura. Eastern, as the altitude grows, gleyic-cambi-luvisols are more frequent; dystric cambisols can be found on molassic sandstone and stagnogley on morainic sandy-clay.

Several soil profiles are presented together with their analytic characteristics.

In the 3rd part, chemical and physical properties of the main soil-types are examined as well as their potential use; a value-scale is proposed.

Zusammenfassung. – Das waadtländische Mittelland entspricht dem südlichen Teil des schweizerischen Molassen-Mittellandes. Die entsprechenden Erhebungen haben eine Höhe von 400 bis 900 m. ü. M. Die durchschnittliche Niederschlagsmenge pro Jahr beträgt zwischen 1000 und 1500 mm. Die Moränendecke besteht aus einem Gemisch aus rhodanischen und lokalen zermalmtten Molassengestein, deren Dicke meistens gering ist.

Die ursprünglichen Muttergesteine sind ungefähr zu 25% kalzium-karbonathaltig. Alle Böden entstanden während des Holozän-Zeitalters. Die wenig entwickelten Böden nennt man mullreiche Pararendzinen. Im westlichen Teil, welcher weniger feucht ist, sind die basenreichen Braunerden mehr verbreitet; die Vertisol-Braunerden befinden sich auf dem Molassen Mergelgestein, mullreiche Braunerden-Auenböden in der alluvialen Tiefebene, rötliche Parabraunerden auf dem fluvioglazialen Schotter des Jurafusses. Im östlichen Teil nehmen

die Pseudogley-Parabraunerden gleichzeitig mit Zunehmen der Höhe ü. M. zu; die sauren Braunerden findet man auf dem Molassen Sandgestein, dem Stagnogley auf den sandigtonhaltigen Moränen. Verschiedene Bodenprofile werden mit analytischen Angaben dargestellt. Im 3. Teil werden die chemischen und physikalischen Eigenschaften der wichtigsten Bodentypen untersucht und deren Potential ermittelt.

Remerciements. – Nous exprimons tout particulièrement notre reconnaissance à Messieurs ISAAC DEGAILLER et RENÉ GOUFFON du Laboratoire de l'école d'agriculture de Grange Verney. Ils ont accepté de se charger d'un nombre considérable d'analyses de routine sans lesquelles ce travail n'aurait pas eu une base suffisante.

à J. NEYROUD, de la Station fédérale de recherche agronomique de Changins, qui a mis à notre disposition les analyses de son enquête sur les parcelles cultivées et qui a effectué les mesures physiques sur nos sols,

à notre collègue J.-D. GALLAND, ingénieur-agronome, qui nous a aidés sur le terrain et à P. KISSLING, botaniste, qui nous ont fait bénéficier de leurs connaissances de la végétation.

Le décès accidentel de notre ami Michel POCHON, professeur de pédologie à l'EPFL, nous a profondément affectés. Il avait effectué pour nous les analyses complexes d'argile et de dosage des cations. En souvenir de sa collaboration enthousiaste nous lui dédions ce mémoire.

Ce mémoire est publié avec l'aide du Département des Travaux Publics du canton de Vaud, que nous tenons également à remercier.